

Walliser  
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung,  
gegründet 1840Herausgeber  
Freddy Bayard  
f.bayard@mengisgruppe.ch

mengis

Mengis Druck und Verlag AG  
Pomonastrasse 12, 3930 Visp  
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31  
info@mengisgruppe.chGeschäftsleiter: Kurt Zuber  
k.zuber@mengisgruppe.ch

Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)

Mitglieder der Chefredaktion:  
Werner Koder (wek), David Biner (dab)Redaktion: info@walliserbote.ch  
Thomas Rieder (tr), Franz Mayr (fm),  
Martin Kalbermatten (mk), Melanie Biaggi  
(meb), Daniel Zumboerhaus (zum),  
Fabio Paozzi (pac), Martin Schmidt (mas),  
Matthias Summerratter (msu)  
Stagiaire: Mathias Gottet (mgo)Sport: sport@walliserbote.ch  
Hans-Peter Berchtold (hbp), Roman  
Lareida (lr), Alban Albrecht (alb),  
Alan Daniele (ada), Karl Salzmann (sak)Ausland/Schweiz: Stefan Eggel (seg)  
ausland@walliserbote.chKultur: Lothar Berchtold (blo)  
kultur@walliserbote.chStändiger Mitarbeiter:  
Dr. Alois Grösching (ag.)Online-Redaktion, 1815.ch:  
lokal@1815.ch, info@1815.ch  
Resortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)  
Perrine Anderegg (pan), Manuela  
Pfaffen (map), Andrea Noti (noa)Themenbeilagen:  
Beilage zum Walliser Boten  
Redaktion: Perrine Anderegg (pan)  
Auflage: 20 001 Expl.  
(beglaubigt WEMF 2017)Aboservice:  
aboservice@walliserbote.chJahresabonnement:  
Fr. 391.- (inkl. 2,5% MwSt.)Einzelverkaufspreis:  
Fr. 3,00 (inkl. 2,5% MwSt.)Jahresabonnement digital:  
Fr. 289.- (inkl. 2,5% MwSt.)Annahme Todesanzeigen:  
Mo-Fr 8.00-12.00/13.30-16.00 Uhr  
Telefon 027 948 30 40  
ab 16.00 Uhr und So 14.00-21.00 Uhr  
Telefon 027 948 30 80  
korrekturat@walliserbote.chInseratannahme-, verwaltung  
und Disposition:  
inserate@mengisgruppe.chInseratverkauf:  
Kurt Nellen (Verkaufsleiter), Nicole Arnold  
(Sv. Verkaufsleiterin), Urs Gspöner,  
Claudia Schmid und Dagmar VuillamozAnzeigenpreise:  
Grundtarif Annoncen-mm:  
Fr. 1,23  
Kleinanzeigen bis 150 mm:  
Fr. 1,30  
Immobilien-/Stellenmarkt:  
Fr. 1,30  
Reklame-mm:  
Fr. 4,53Textanschluss:  
Fr. 1,49  
Alle Preise inkl. 7,7% MwSt.Technische Angaben:  
Satzspiegel 284 x 440 mm  
Inserate 10-spaltig 24,8 mm  
Reklame 6-spaltig 44 mmZentrale Frühverteilung:  
Adrian Escher, verteilung@walliserbote.chZuschriften: Die Redaktion behält sich die  
Veröffentlichung oder Kürzung von Ein-  
sendungen und Leserbriefen ausdrücklich vor.  
Es wird keine Korrespondenz geführt.Urheberrechte: Abgedruckte Inserate dür-  
fen von nicht autorisierten Dritten weder  
ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet  
oder anderweitig verwendet werden.  
Insbesondere ist es untersagt, Inserate –  
auch in bearbeiteter Form – in Online-  
Dienste einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen  
dieses Verbot wird gerichtlich verfolgt.  
ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVO

MIX  
Papier aus verant-  
wortlichen Quellen  
FSC  
www.fsc.org  
FSC® C014046

Armee | Präsidentenwechsel bei der Offiziersgesellschaft Oberwallis

# Ein Hauptmann folgt auf einen Oberstleutnant

**NATERS | An der 82. GV der Offiziersgesellschaft Oberwallis (OGO) übernahm Hauptmann Diego Heinen das Präsidium von Oberstleutnant im Generalstab Robert-Peter Eyer. Dieser hatte sechs Jahre lang das Zepher bei der OGO geführt.**

Gemäss der Tradition gings noch vor dem Messebesuch in der Wehrmannskapelle in Brig zum Schiessen nach Visp und Turmann. Danach stand die Generalversammlung an einem echten Kriegsschauplatz, an der Festung Naters aus dem Zweiten Weltkrieg. Toni Jossen als ehemaliger Vizekommandant der Schweizergarde und Führer im Gardemuseum begrüßte die Wehrmänner vor dem Eingang in den Fels. Er lieferte einen kurzen Über- und Ausblick auf die Simplonfestung.

Drinne in den Gemäuern ging dann die Generalversammlung vorstatten. Nach den Grussbotschaften von Gemeindepräsident und Nationalrat Franz Ruppen, dem Präfekten Matthias Salzmann sowie Oberst im Generalstab Stefan Holenstein, Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG), richtete Korpskommandant Philippe Rebord das Wort an die Mitglieder. Der Chef der Schweizer Armee unterstrich in seinem Referat die Bedeutung der Armee und Gesellschaften wie dieser.

**Eyer kam auf grosse Herausforderungen zu sprechen**

Anschliessend erfolgte unter der Führung des Präsidenten Robert-Peter Eyer der geschäftliche Teil. Hierbei unterstrich dieser die zeitnahen grossen Herausforderungen der Schweizer Armee wie deren Umsetzung der Konsolidierung oder die Weiterentwicklung. Auf den Zivildienst angesprochen, meinte er, dass dieser durchaus seine institutionelle Berechtigung habe. Es dürfe jedoch nicht sein, dass heute eine faktische Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst bestehe: «Hier ist politische Gegensteuer dringend nötig», befand der Oberstleutnant im Generalstab. Was die integrierte Luftverteidigung betrifft, sagte Eyer: «Ohne die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (NKE) und die Erneuerung der bodengestützten Luftverteidigung (Bodluf) gibt es keine wirkungsvolle Luftverteidigung, somit keinen Schutz der Bodentruppen und letztlich auch kein robustes



**Handshake.** Vor der Natischer Festung aus dem Zweiten Weltkrieg: Oberstleutnant im Generalstab Robert-Peter Eyer (links) übergibt die Präsidenschaft der OGO an Hauptmann Diego Heinen. FOTO WBO

Gesamtsystem Armee.» Auch auf den Reformstau kam Eyer noch zu sprechen: «Eine grosse Herausforderung wird die Dekade zwischen 2020 und 2030 sein. In dieser Zeitspanne muss nicht nur die Luftwaffe, sondern auch zahlreiche terrestrische Systemen – mit dem vorgegebenen Finanzrahmen – erneuert bzw. abgelöst werden.» Das Thema Finanzen werde somit wiederum im Fokus stehen. Der Vorstand der OGO werde die anstehenden Herausforderungen mit grossem Interesse verfolgen, sich kritisch einbringen und die Interessen der Armee – insbesondere bei allfälligen Volksabstimmungen – tatkräftig unterstützen.

**Präsidium war gespickt mit Höhepunkten**

Eyer hatte 2013 das Präsidium der OGO übernommen. Die sechs Jahre seien gespickt mit Höhepunkten gewesen, führte er aus: Etwa mit der «Abschaffungsinitiative» im Jahr 2013 und der tatkräftig geführten Kampagne der OGO mit dem Resultat, dass sich das Schweizer Stimmvolk am 22. September zu einem klaren Beibehalt der Wehrpflicht und

zum heutigen Milizsystem ausgesprochen hat. 2014 kam es zur Abstimmung über das «Gripen-Fonds-Gesetz»: «Die OGO beteiligte sich wiederum an vorderster Front und konnte mit Bundesrat Ueli Maurer sogar eine öffentliche Informationsveranstaltung in Glis durchführen. Nichtsdestotrotz wurde die Vorlage vom Schweizer Stimmvolk abgelehnt», äusserte Robert-Peter Eyer sein Bedauern.

**Ein Gliser übernimmt**

Er übergab anschliessend das Präsidium an seinen Nachfolger Diego Heinen. Der in Glis aufgewachsene und geborene Heinen hat als Verkehrs-soldat die Rekrutenschule und anschliessend die Logistikoffizierschule absolviert. Nach diversen Wiederholungskursen wurde er 2015 zum Hauptmann befördert und übernahm die Verkehrskompanie 1/1, die er bis heute anführt. Er arbeitet als ziviler Angestellter der Luftwaffe im Bereich der Planung.

«Offizier zu sein ist kein Status, sondern eine mit Stolz und Verantwortung einhergehende Lebensstellung, welche nicht nur im Wieder-

holungskurs gelebt werden soll, sondern das ganze Jahr», gab Heinen als neuer Präsident zu verstehen. Die OGO biete die Gelegenheit für den regelmässigen Austausch mit Kameraden und schlage auch eine Brücke zwischen Jung und Alt. «Als Präsident hat man zusammen mit dem Vorstand die Aufgabe, diesen wertvollen Austausch zu steuern und die Mitglieder laufend über Aktuelles aus Politik und Militär zu informieren.»

**Militärische Themen im Fokus der Politik**

Aktuell und auch in den nächsten Jahren würden diverse militärische Themen im Fokus der Politik sowie der Medien stehen, welche auch durch die OGO im Sinne der Armee mitgetragen würden. Bei den für die Sicherheit der Schweiz relevanten Themen gehe es auch darum, die Bevölkerung im Oberwallis sachlich und so umfangreich wie möglich zu informieren, so Heinen: «Die nächsten Jahre werden sicherlich herausfordernd, aber auch spannend. Aus diesem Grund übernehme ich mit Freude und Ehre die Position des Präsidenten der OGO.» **zum**

Urversammlung | Pro-Kopf-Vermögen gegenüber Vorjahr um 728 Franken gestiegen

## Kredit von 2,3 Millionen beantragt

**VAREN | An der Urversammlung von heute Montag steht neben der Jahresrechnung 2017 auch die Kreditgenehmigung für das Kleinwasserkraftwerk Varen auf der Traktandenliste.**

Die laufende Rechnung schliesst gemäss Vorwort zur Urversammlung mit einem Einnahmenüberschuss von 247'929.60 Franken ab, der Cashflow beläuft sich auf 901'834.65 Franken. Der Gewinn vor Abschreibungen ist damit höher als budgetiert (600'900) und liegt zudem über demjenigen von 2016 (758'467.25). Nebst den ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens, die einem durchschnittlichen Satz von 16,6 Prozent entsprechen, wurden 320'998 Franken

zusätzliche Abschreibungen getätigt. Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 174,5 Prozent (Vorjahr: 236,2 Prozent) und die Selbstfinanzierungskapazität liegt bei 30 Prozent (Vorjahr: 26,3 Prozent). Die finanzielle Situation der Gemeinde Varen hat sich laut Angaben nach der Rückzahlung von mittel- und langfristigen Schulden in der Höhe von 234'700 Franken erneut verbessert: Das Vermögen pro Kopf liegt in Varen bei 4429 Franken (Vorjahr: 3701 Franken), was bedeutet, dass das Nettovermögen von 2'276'257.82 auf 2'741'455.67 Franken gesteigert werden konnte.

**Wasserkraftanlage auf Warteliste vorgerückt**

Ein Kleinwasserkraftwerk soll künftig ungenutztes Wasser aus der Dala

sowie das Übermehrs des Trinkwasserreservoirs in Strom umwandeln. Man rechnet mit produzierter Energie von 2,522 GWh pro Jahr, und die Wirtschaftlichkeitsberechnung ohne KEV ergäbe einen jährlichen Cashflow von circa 51'000 Franken. Die Anlage befindet sich momentan noch auf der Warteliste, ist aber mit der Erfüllung der Projektfortschrittsmeldung PPM 2 auf dieser nach vorn gerückt. Der Gemeinderat steht laut eigenen Aussagen einhellig hinter dem Baubeschluss, denn die Anlage könne auch ohne Einspeisevergütung profitabel betrieben werden. «Mit dieser Anlage bauen wir ein Werk für die Zukunft und für die Eigenversorgung», heisst es weiter. Um das Projekt voranzubringen, beantragt der Gemeinderat in der kommenden Urversammlung

einen Kredit von 2,3 Millionen Franken. Ein Neubeginn des Bewilligungsverfahrens sei nämlich kaum vorstellbar. Nur schon weil bereits für die Erlangung bisheriger Bewilligungen verschiedene juristische und fachliche Abklärungen nötig gewesen seien und weil überdies nicht absehbar sei, wie sich die Rahmenbedingungen für Kleinwasserkraftwerke in den nächsten Jahren verändern werden.

Da man vor zwei Jahren bei der Budgetierung für 2017 noch von der Realisierung der Anlage im kommenden Jahr ausging, rechnete man mit Nettoinvestitionen von 2'907'400 Franken. Tatsächlich weist die letztjährige Investitionsrechnung nun einen Ausgabenüberschuss von 516'907.05 Franken aus (Vorjahr: 321'071.20). **tma**